

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Amliche Tageszeitung der NSDAP.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Spfg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Spfg. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Spfg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Spfg. Zeitungsgeld, zusätzl. 36 Spfg. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Spfg. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Spfg. Zeitteil-Millimeter 15 Spfg.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 172

Calw, Mittwoch, 28. Juli 1937

112. Jahrgang

Das tägliche Brot für alle ist gesichert

Das Verfuttern von Brotgetreide verboten — Weitere Sicherungsmaßnahmen

Eine wichtige Verordnung

× Berlin, 27. Juli.

Im Einvernehmen mit dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, erließ der Reichsernährungsminister zur Sicherstellung des Brotgetreidebedarfs des deutschen Volkes eine Verordnung, die gewährleistet, daß die gesamte Roggen- und Weizenerte in den Dienst der Brotversorgung gestellt wird. Im einzelnen enthält die Verordnung die Ablieferungs- und Abgabepflicht für alle geerntete Brotgetreide mit Ausnahme der Mengen, die für die Brotmahlung und Saatzwede des Getreideerzeugers der Deputatberechtigten und Leibgedingempfangener erforderlich sind. Die Verfüterung von Brotgetreide und Brotgetreideerzeugnissen wird für jedermann verboten. Ausnahmen können nur gemacht werden, wenn es sich um für Mahlzwecke völlig ungeeignete Ware handelt. Futtermittel werden vom Reichsernährungsminister laufend zur Verfügung gestellt werden.

Die große Bedeutung der Verordnung unterstrich der Reichsbauernführer in einer Sitzung, an der die Reichsstatthalter und Gauleiter, die Ober- und Kreisbauernführer

den sowie die Landesbauernführer teilnahmen.

Polizei im Dienste des Ernteschutzes

Zur erfolgreichen Durchführung des Vierjahresplanes ist der erhöhte Schutz der eingebrachten Erntevorräte vor Brandgefahr unbedingt notwendig. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler hat deshalb die gesamte Polizei des Reiches und der Gemeinden angewiesen, dem Schutz

der Erntevorräte dauernd die größte Aufmerksamkeit zu widmen und zur Verhütung von Bränden und Brandstiftungen unaufsichtlich alle Personen die gegen die bestehenden Bestimmungen verstoßen, anzuzeigen. Die Polizeibehörden wurden ermahnt, sich durch unvermutete Revisionen von der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu überzeugen. So wird z. B. Rauchen während der Arbeit an Getreide- und Strohschubern oder an der Dreschmaschine strengstens geahndet werden.

Niemand soll mehr hungern

Es gibt heute keinen Deutschen mehr, der nicht wüßte, daß der Lebens- und Nahrungsraum der Nation zu eng ist. Der Ackerboden des deutschen Reiches hatte 1914 60,3 Mill. Menschen zu ernähren. Schon damals reichte diese Nahrungsfläche nicht aus, um die Ernährung der Nation sicherzustellen, und heute noch denken wir mit Schauern an jene Zeit zurück, da wir Hunderttausende von deutschen Kindern während der Weltkriegsblockade an Hungerdödem zugrunde gehen sahen. Das Diktat von Versailles hat die deutsche Ackerfläche ganz wesentlich verringert — die Bevölkerung aber hat sich auf über 66 Millionen vermehrt. Das Ziel der nationalsozialistischen Staatsführung, jedem Volksgenossen Arbeit zu beschaffen, bringt automatisch einen gesteigerten Lebensmittelpbedarf mit sich. Es gibt heute keinen Haushalt ehrlich schaffender deutscher Menschen, in dem das gewöhnliche Brot fast ein Festessen wäre, wie es in der Zeit der Fall war, da Systemregierungen zwar eine sogenannte „Agrarpolitik“ betrieben, das Volk selbst aber der Grundlagen seiner notwendigen Ernährung beraubten.

Die Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zur Sicherstellung des Brotgetreidebedarfs des deutschen Volkes, die das Verbot der Verfüterung und die restlose Ablieferungs- und Abgabepflicht für Brotgetreide ausdrückt, geht vor allem von dem Grundsatz aus, daß die Landwirtschaft keinen selbständigen Körper innerhalb des Volksganzes darstellt, der ohne ihn existieren könne. Aufgabe der nationalsozialistischen Staatsführung ist es — daran kann niemand rütteln — das Leben der ganzen Nation sicherzustellen, ohne Rücksicht auf Gewohnheiten und Gepflogenheiten eines Teiles. So wie der Arbeiter in beispielloser Disziplin sich ganz dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und für die Produktionssteigerung zur Verfügung gestellt hat, ohne für sich den materiellen Vorteil sofortiger Lohnhöhungen zu fordern, muß auch der deutsche Reichsnährer seinen Teil dazu beitragen.

Die Aufgaben des deutschen Landwirtes sind ungleich größer als die seines Berufsgenossen in den meisten europäischen Staaten. Der deutsche Landwirt trägt obliegt nicht die Pflicht, entweder Getreidebau oder Viehzucht zu treiben, sie muß beides in gleichem Maße tun, um die Ernährung eines auf engstem Raum zusammengebrängten Volkes sicherstellen zu können. Nun gibt es weite Gebiete (Emsland, Pommern usw.), die nur Roggenland sind, und denen alle anderen Futtermittel fehlen, so daß sie gezeuungen waren, Getreide zur Viehfütterung zu verwenden.

Die Reichsregierung mußte aber eine einheitliche Regelung treffen, die vor allem die Schäden liberalistischer Wirtschaftsführung ausmerzt und auch für Jahre vorjagt, in denen die Bitterungsverhältnisse die deutsche Gesamternte auf ein Mindestmaß herabsetzen. Andererseits darf die Aufgabe der Erzeugung von Getreide, die deutsche Fettbasis zu erweitern, nicht vernachlässigt werden, ebenso wenig wie es die Notwendigkeiten der Sicherheit des deutschen Lebensraumes dürfen. Die Reichsregierung hat daher ausreichende Futtermittel, die vor allem in jenen Gebieten bereitgestellt und zum Teil schon ausgegeben wurden, in denen sie der Boden bisher nicht lieferte, so daß Brotgetreide dafür verwendet

werden mußte. Es besteht also nicht die Gefahr, daß, um nur ein Beispiel zu erwähnen, die Schweinemast nunmehr notleidend müßte. Vor allem wurde die Zuckerrübe stark eingeschaltet; außerdem aber werden auch im Rahmen des Möglichen ausländische Futtermittel herangezogen, so daß die Viehzucht bei einiger Disziplin der Landwirte in keiner Weise gefährdet erscheint.

In unseren Gebieten gibt der Boden genügend Futtermittel, so daß dieser Teil der Verordnung kaum einschneidende Änderungen in der Landwirtschaft herbeiführt. Wesentlicher ist für unsere Bauern und Landwirte die Ablieferungs- und Abgabepflicht für alles Brotgetreide — ausgenommen den Eigenbedarf, Deputat- und Ausgedingeleistungen. Es ist wohl selbstverständlich, daß sich der Bauer und Landwirt aus der Volksgemeinschaft nicht ausschließen kann, sondern daß auch er sein Teil dazu beitragen muß, daß die Existenz der Nation nicht nur für heute und morgen, sondern für immer gesichert wird. Die Ablieferungs- und Abgabepflicht hat nichts mit den Requisitionen der Kriegszeit zu tun und bedeutet erst recht nicht eine Einschränkung des Privatbesitzes und der persönlichen Verfügungsrechte, wie das in Sowjetstaat Gesetz ist. Hunger in Deutschland hat die deutsche Landwirtschaft vor 1933 gesehen; mit ihm litt die deutsche Landwirtschaft am stärksten.

Es bedarf keiner besonderen Versicherung, daß gerade die Erfahrungen der Systemzeit jeden Kommentar der Verordnung des Reichsernährungsministers für den deutschen Bauern und Landwirt erübrigen. Der deutsche Bauer lebt mit der deutschen Nation und geht mit ihr zugrunde; es ist eine Selbstverständlichkeit, daß er mit dazu beiträgt, des Volkes und damit seine eigene Existenz sicherzustellen. J. M.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Das vierteilige Bühnenspektakel „Der Ming des Abendens“ erreicht mit der Aufführung der „Walfire“ am Dienstag in Anwesenheit des Führers und der übrigen in Bayreuth weilenden zahlreichen Ehrengäste einen ersten künstlerischen Gipfelpunkt. Die hinreißenden Leistungen der Regie, der musikalischen Leitung und der Sänger schlugen die Hörer in den Bann.

Im Rahmen der internationalen Ausstellung Paris 1937 wurde am Dienstag der sogenannte „Internationale Pavillon“ eingeweiht. Dieser Ausstellungspalast, der von 11 Nationen besetzt ist, bildet eine Ergänzung zu den verschiedenen ausländischen Pavillons und stellt sozusagen eine kleine internationale Ausstellung für sich innerhalb der großen Weltausstellung dar. Die größte Bodenfläche dieses auf dem Marsfeld gelegenen Ausstellungsbauwerkes hat Deutschland belegt.

Durch Streiks hat die Wirtschaft der Vereinigten Staaten im Monat Juni insgesamt 4,5 Millionen Arbeitstage eingebüßt. Nach Angaben des Arbeitsministeriums waren am 1. Juni 300 Streiks im Gange, 575 begannen im Juni und im Verlauf des Monats Juli kamen weitere 530 hinzu. Im Juni gingen, wie weiter mitgeteilt wird, mehr Arbeitstage verloren als zu irgend einer Zeit der letzten 18 Monate.

Freie Hand für Japan

× Tokio, 27. Juli

Nachdem in einer Sonder Sitzung des japanischen Kabinetts der japanischen Nordchina-Garnison das Recht zugestanden worden war, selbständig alle ihr erforderlich scheinenden Maßnahmen zum Schutze des Lebens und des Eigentums der japanischen Bevölkerung in Peiping und Tientsin zu treffen — die japanische Bevölkerung in Peiping wurde angewiesen, im Gesandtschaftsviertel Zuflucht zu nehmen — und die Innehaltung aller Abmachungen zu erzwingen, herrscht im Fernen Osten die stärkste Spannung. Obwohl der Befehlshaber der 29. chinesischen Armee, General Sungtjichuan, noch Montagabend die Erfüllung des japanischen Ultimatus zugesagt hatte — es handelte sich um den Abzug der chinesischen Truppen von der Linie Papanoichan — Marco Polo-Brücke — Tschanghsingtien, die Räumung des Weichbildes von Peiping und des Westlagers am Sommerpalast durch die Truppen der 37. chinesischen Division —, war am Dienstag seit 17.20 Uhr (östlicher Zeit) in Peiping starkes Artilleriefeuer zu hören, das den Beginn der japanischen Aktion bedeutete.

Nach den bisher vorliegenden Nachrichten hatten die chinesischen Truppen durch den Einsatz japanischer Flieger schwere Verluste. Insgesamt sind schon drei chinesische Divisionen, die 37., 38. und 132. in die Kämpfe verwickelt — der Versuch, in die 29. chinesische Armee einen Keil zu treiben, ist also mißglückt. Bei Tungtschou wurde ein Bataillon der chinesischen 38. Division von den Japanern entworfen. Die Kämpfe sind noch im Gange.

Der britische Außenminister Eden erklärte im Unterhaus, daß man mit militärischen Maßnahmen der Japaner in und außerhalb von Peiping rechnen muß, doch wurde der britische Geschäftsträger in Tokio angewiesen, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß ein solches Vorgehen vermieden wird. Sowohl in Tokio wie in Nanjing haben die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs und der Ver. Staaten einen Schritt unternommen, bei dem zur friedlichen Beilegung gemahnt wurde. Auch mit Sowjetrußland bleibt die britische Regierung in enger Fühlung.

Japanische Regierungserklärungen

Im japanischen Reichstag erklärte Ministerpräsident Prinz Kono unter großer Spannung, daß die Entsendung japanischer Truppen nach China nur im Interesse der Friedenssicherung erfolgt. Vor allem appellierte die Regierungserklärung an die Geschlossenheit des japanischen Volkes. Außenminister Hirota bezeichnete es als Hauptaufgabe der nationalen Politik Japans, seine Stellung im Fernen Osten zu sichern. Die japanische Politik ist auf eine wirkliche Stabilisierung Ostasiens durch Ausöhnung und Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern Japan, Mandschukuo und China gerichtet, wobei freilich auch dem kommunistischen Einbruch im Fernen Osten Halt geboten werden muß. Auch das deutsch-japanische Antikominternabkommen hob der Außenminister besonders hervor.

Das chinesische Außenministerium gibt eine längere Erklärung zu der Wiederaufnahme der Kämpfe bei Langfang ab. Die chinesische Regierung habe sich bemüht, den Frieden im Fernen Osten zu erhalten und habe durch diplomatische Verhandlungen die friedliche Lösung herbeizuführen versucht. Bedauerlicherweise habe die japanische Regierung die Annahme der chinesischen Vorschläge verweigert. Es heißt in der Erklärung weiter, daß Chinas Bemühungen, den Frieden zu erhalten, nunmehr erschöpft seien.

Die Verhandlungen zwischen der japanischen Nord-China-Garnison und der 29. chinesischen Armee sind gescheitert; die japanische Regierung hat ihrer nordchinesischen Truppenführung Befehl gegeben, die Erfüllung der japanischen Forderungen zu erzwingen. Die Kämpfe nahe bei Peiping haben bereits begonnen.

Die Ernährungslage in Sowjetrußland wird jetzt immer katastrophaler, selbst die Sowjetarmee besteht dies ein.

Deutsche Spitzfilme in Venedig

Berlin, 27. Juli.

Bei der am 10. August in Venedig beginnenden V. Internationalen Filmkunstausstellung wird auch Deutschland wie in den Vorjahren vertreten sein. Eine Auswahl der besten deutschen Filmwerke, und zwar Spielfilme, dokumentarische und Kulturfilme sind für die Vorführungen gemeldet. Als Vertreter Deutschlands wird sich der Präsident der Reichsfilmkammer Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehmann, nach Venedig begeben.

Die Liste der deutschen Filme für Venedig umfaßt insgesamt 7 Spielfilme und 8 Kulturfilme. Darüber hinaus dürfte noch ein weiterer Spielfilm und gegebenenfalls ein dokumentarischer Film zur Vorführung gelangen. Um mit den zur V. Internationalen Filmkunstausstellung angemeldeten Filmen gleichzeitig einen Querschnitt durch die augenblickliche deutsche Spielfilmproduktion zu bieten, hat man solche dramatischen, aber auch heiteren Inhalts für Venedig bestimmt, und zwar die Tobisfilme „Der Herrscher“, „Truxa“, „Verspich mir nichts“, und den Tobisfilm der Carl-Frohlich-Produktion „Wenn wir alle Engel wären“. Des Weiteren sind noch die Ufa-Filme „Der Mann, der Sherlock Holmes war“, „Patrioten“ und „Die sieben Ohreigenen“ gemeldet worden.

Die Liste der Kulturfilme umfaßt die Ufa-Filme „Junges Leben der Pflanzen“, „Röntgenstrahlen“, „Mysterium des Lebens“, und „Mannesmann“, die Tobis-Kulturfilme „Hamburg-Altona“, „Wald ohne Weg“, „Landschaft und Leben“ sowie noch den Noldan-Film „Deutschland“, der nach dem Siemens-Berton-Farbfilmverfahren hergestellt wurde. Um das Verständnis für die in Originalfassung lautenden Spielfilme zu erleichtern, wurden zum Teil Untertitel in französischer Sprache eingefügt.

„Baseler Nachrichten“ Schiffal

Eigenbericht der NS-Presse

— in Rom, 27. Juli

Der betrichtigte Vertreter der „Baseler Nachrichten“, der osteuropäische Jude Dr. Franz Klein — als Creueligener auch im Dritten Reich kein Unbekannter — wurde wegen tendenziöser Berichterstattung nunmehr auch aus Italien ausgewiesen. Die italienische Presse vertritt die Überzeugung, daß seine Berichterstattung über Italien auf Wunsch bestimmter ausländischer Stellen erfolgte.

Schon wieder neuer Streik in Paris

Die Gewerkschaftsführer kümmern sich einen Deut um das Staatsgefüge

Eigenbericht der NS-Prese

gl. Paris, 27. Juli

Es scheint die Absicht des sich „Ministerium der Massen“ nennenden marxistischen Gewerkschaftsverbandes zu sein, dem Ministerpräsidenten Chaumpey zu beweisen, daß er auf seine Gnade angewiesen ist. Chaumpey hatte am Sonntag in einer Rede erklärt, daß seine Aufgabe durch die politischen Rundgebungen der Parteien nicht gerade erleichtert werde. Gewiß wolle die Regierung nicht auf die notwendigen Reformen verzichten, wenn sie auch gezwungen sei, diese zu verschieben, um sie später in einer „Atmosphäre des Friedens und der Arbeit“ besser durchzuführen. Die Antwort auf diesen Appell scheint die Streikparole der marxistischen Gewerkschaft in den Pariser Schlachthäusern zu sein, der sich bis Dienstagmittag bereits 90 v. H. der Beschäftigten angeschlossen hatten.

Chaumpey hatte am Sonntag das „Verbrechen“ begangen, in aller Deffentlichkeit den Demagogen der „Volksfront“ zu sagen, daß die von ihnen fast täglich wiederholten Forderungen auf Erfüllung der einzelnen Punkte des sogenannten „Volksfront-Programms“ in Anbetracht der augenblicklichen Finanzlage Frankreichs einfach nicht erfüllbar sind. Die marxistischen Drahtzieher antworten mit neuen Streiks, die im Gegensatz zu allen Loyalitätsversicherungen stehen und es ist kein Zufall, daß gerade jetzt von sozialdemokratischer Seite die Phrase kolportiert wird, man hätte Leon Blum nicht die erforderliche Zeit gelassen, seine Politik durchzuführen.

Diese marxistischen Drahtzieher, an deren Spitze einer der reichsten Männer Frankreichs, der Generalsekretär des Gewerkschaftsverbandes C. G. T. Jouhaux steht, kümmern sich keinen Deut darum, daß die ständigen Arbeitskonflikte und die Durchführung der 40-Stundenwoche auch das finanzielle Gefüge des Staates dermaßen erschüttert, daß er weder in der Lage ist, die verlangte Verstaatlichung zahlreicher Wirtschaftszweige noch die geforderte Arbeitsbeschaffung zu finanzieren. Die Regierung ist ohnehin mit der Sorge um die Ver-

Palästina-Plan abgelehnt

Eigenbericht der NS-Prese

cg. London, 27. Juli

Das arabische Komitee hat die Ueberreichung einer Denkschrift an die Mandatskommission des Völkerbundes, die britische Regierung und den britischen Palästina-Kommissar beschlossen, in der der vielumstrittene Peel-Plan endgültig abgelehnt wird. Gleichzeitig wird eine Reihe von Forderungen erhoben, nach deren Erfüllung sich der Großmufti bereit erklären wird, über gewisse Fragen mit Großbritannien zu verhandeln. Das arabische Komitee verlangt: Sofortige Einstellung der jüdischen Einwanderung, sowie allen Landkaufs durch Juden, Verbot der Versuche zur Gründung eines jüdischen Nationalheims in Palästina, völlige Unabhängigkeit der arabischen Länder, Aufhebung des britischen Mandats über Palästina und Abschluß des Vertrags zwischen England und Palästina, in dem letzteres als selbständiger Staat anerkannt wird.

Roman von Walter Jahn:

Sportkameraden

Copyright

by Carl Denker-Verlag Berlin

6

Von Sport
Kameradschaft
Undeiner Liebe

Ein Weisfchen schweigen beide, mit ihren Gedanken beschäftigt. Sie gehen unwillkürlich langsamer. Noch immer begleitet sie der schwere süße Duft des Jasmins. Ueber ihnen steht am Himmel der Große Wagen im schimmernden Glanze seiner sieben Sterne.

„Hast du Sorgen, Hans?“ fragt Inge vor-sichtig.

Sorgen? Hans bleibt eine Weile stumm. Ach ja, denkt er, und eine Sekunde lang ist er in Versuchung, zu sprechen. Doch er be-sinnt sich. Helfen kann sie ihm ja doch nicht. Wozu da sprechen?

„Sorgen?“ wiederholt er Inges Frage. „Wer hat keine Sorgen?“ Er fühlt, daß er irgendeine Erklärung schuldig ist. „Man lebt mitunter alle Hoffnung auf eine bestimmte Sache, und wenn sie sich dann nicht erfüllt — na ja. Wenn du's so meinst —“

„Wenn ich dir helfen kann, Hans —?“

„Nicht nötig. Ich komme schon durch“, lacht er, aber eine warme Zärtlichkeit erfüllt ihn. Mit einer unbewußten Bewegung legt er seinen Arm um ihre Schulter. „Nimm mir's nicht übel. Inge, aber ich bin nun mal der Meinung, man soll keine Angele-heiten mit sich allein abmachen und sie auf keinen anderen abwälzen.“

teidigung der Währung und des Gleichgewichts im Staatshaus-halt schwer genug belastet und durch die Ermächtigungsgesetze daran gehindert, die Wechselkontrollen einzuführen. Mit dieser aber wird es allein möglich sein, die Währungsfestigkeit sicherzustellen.

Wenn auch die Parlamentsferien die Möglichkeit einer provozierten Regierungskrise zunächst ausschalten, so ist es doch durchaus möglich, daß beim Zusammentritt der Kammer in der zweiten Oktoberhälfte auch die letzte Stunde des zweiten „Volks-front“-Kabinetts schlägt. Schon heute rechnet man in gewissen einflussreichen Kreisen mit einem zweiten Kabinett Blum.

Oesterreichische Kommunisten verurteilt

Enthüllungen im Wiener Schutzbund-Prozess

Eigenbericht der NS-Prese

ek. Wien, 27. Juli.

Die Aktivität der österreichischen Kommunisten, die auch heute noch von Moskau voll-kommen dirigiert werden, beleuchtet ein Pro-zess gegen 18 rote Schutzbündler, die wegen Verbrechen gegen das Staatschutzgesetz von einem Schöffengericht des Wiener Landgerich-tes zu schweren Kerkerstrafen verurteilt wur-den. Die Angeklagten hatten 1935 die Wie-deraufrichtung des 1933 verbotenen roten Schutzbundes be-schlossen. Die Organisation war besonders im Wiener Arbeiterbezirk Floridsdorf, der schon immer der Hochsitz des republikanischen Schutzbundes war, verbreitet. Floridsdorf bil-det den Kreis 7. Ein Kreis entspricht einer Brigade. Leiter der Floridsdorfer Brigade war der Angeklagte Szegedi. Ihm waren zwei Bezirksleitungen mit je einem Regiment des republikanischen Schutzbundes unterstellt. Kommandant des 1. Regiments war der Angeklagte Schiffer, Kommandant des 2. Regiments mit dem Ergänzungsbereich Ragran, Raifermühl und Stadlau war der Angeklagte Wessely. Das Regiment gliederte sich wie bei dem Heer in Bataillone Romanien und Änae.

Bei einer Hausdurchsuchung, die bei dem Bataillonskommandanten Bindenitsch in Epling stattfand, wurde eine ganze An-zahl von Waffen und Munition gefunden. Daraus geht deutlich hervor, daß der ille-gale rote Schutzbund nicht nur militärisch organisiert war, sondern auch mit moder-nem Kampfmateriale ausgerüstet war. All-gemein bekannt ist, daß Moskau interessante Versuche in Oesterreich anstellt, um eine militärisch organisierte illegale rote Kampf-truppe aufzustellen. In diesem Zusammen-hang erfahren wir aus Belgrad und Sofia, daß das nächste Ziel der Komintern darin besteht, Wien zu einer Nachrichten- und Kurierzentrale ersten Ranges für den großen Südosten auszubauen.

Note Werbezentrarie ausgehoben

Scharfes Durchgreifen gegen den roten Menschen-smuggel

Eigenbericht der NS-Prese

cg. Amsterdam, 27. Juli

In Durchführung der Sonderaktion der niederländischen Kriminalpolizei gegen roten Menschen-smuggel nach Not-Spanien wurde in Amsterdam der Leiter des Emigrations-

10 spanische Schiffe beschlagnahmt

Britische Reder appellierten an die Admiralität

Eigenbericht der NS-Prese

cg. London, 27. Juli

Der Vertreter des Valencia-Ausschusses in Cardiff versuchte, zehn in Bilbao beheimatete spanische Schiffe als „Eigentum Valencia's“ zu requirieren, die gegenwärtig in verschiedenen englischen Häfen liegen. Da die Kapitäne und Mannschaften der Schiffe diese „Enteignung“ ablehnten, baten die spanischen Redereien die britische Admiralität um einstweilige Sicherstellung der Dampfer. Diesem Ansuchen wurde trotz des Protestes des Valencia-Vertreters stattgegeben. Die Gerichte werden vermutlich noch in dieser Woche über das Eigentumsrecht der Schiffe entscheiden.

dienstes der kommunistischen Partei, Koe-kenbaker, der einen führenden Posten bei der Internationalen Roten Hilfe beklei-dete, in der Jacob-Hans-Kennep-Gade ver-haftet. Man fand bei der Hausdurchsuchung außerordentlich belastendes Material, aus dem hervorgeht, daß Koeckenbaker als Leiter des Emigrantendienstes die Gewährung auf Unterstützung an ausländische, vor allem deutsche, Kommunisten davon abhängig machte, daß die Betreffenden sich zum Kriegs-dienst für die spanischen Roten verpflichteten.

30 000 Note gefallen

Eigenbericht der NS-Prese in Rom, 27. Juli

Die römischen Blätter lassen sich von ihren Korrespondenten in Spanien eingehend über die letzten Siege der Franco-Truppen über die roten Banden berichten, wobei vor allem die eindeutig überlegene militärische Stellung der Nationalisten unterstrichen wird. Ob-wohl man in Valencia zunächst versucht hatte, die gewaltige Niederlage von Brunete zu verbergen, mußte jetzt von den bolschewi-stischen Kommandostellen zugegeben werden, daß sie Sonntagvormittag 1000 Mann, 85 Maschinengewehre und rund 2500 Ge-wehre französischer und sowjetrussischer Fa-brikates verloren.

Bei dem zweiten Angriff der Roten auf die Stellungen der Nationalisten, der nicht nur völlig hilflos war, sondern sich bei den Franco-Truppen sogar gelohnt hatte, die die Roten hinter die Ausgangsstellungen zurück-warfen, mußten diese bei der Flucht ein französisches Geschütz, 24 sowjetrussische Tanks, 12 Maschinengewehre, 8 französische Jagdflugzeuge, 4 Autambulanz und 16 Lastkraftwagen zurücklassen. Außerdem verloren die Bolschewisten 14 Flugzeuge, die während der Kampfstunden abgeschossen wurden. Diese von den Roten selbst ange-gabenen Zahlen werden ergänzt durch Fest-stellungen des nationalen Hauptquartiers, nach denen im Verlauf dieser Schlacht die Ver-luste der Roten 30 000 Mann betragen. Diese Ziffer konnte von Valencia nicht bestritten werden.

Am gleichen Tage wurden bei einem ver-gleichlichen Luftangriff von 24 roten Flugzeu-gen auf Salamanca 15 Maschinen abgeschos-sen, von denen 7 aus französischen und 8 aus sowjetrussischen Fabriken stammen.

Große Politik in kleinen Dosen

Gegen die Teilung Palästinas

sprach sich in einem amtlichen Dementi jetzt auch Emir Abdullah von Transjordanien aus, um der arabischen Propaganda entgegenzutreten.

Die günstige Wirtschaftsentwicklung

wird durch den neuen Reichsteuerein-nahmenausweis bestätigt. Im Juni 1937 betrugen die Reichsteuereinnahmen 111,3 Mil-lionen Reichsmark gegen 747,7 Millionen im Juni 1936. Vom 1. April bis 30. Juni 1937 be-trugen die Reichsteuereinnahmen 3077,5 Mil-lionen Reichsmark gegen 2527,9 Millionen im Vorjahre. Das Aufkommen an Lohnsteuer war 17,6 Millionen höher. Das an veranlagter Ein-kommensteuer um 95,3 Millionen höher.

Nach zwölfjähriger Verbannung

ist der Tashi Lama, der höchste geistliche Würdenträger von Tibet, aus China nach Tibet zurückgekehrt. Er war 1925 von dem seither ver-forderten Dalai Lama verbannt worden.

Der Gouverneur der Bank von Japan

Seichin Jleda, der als Vertreter der Großfinanz galt, trat zurück. An seiner Stelle wurde Toyo-tako Yuki, der Beamter des Finanzministeriums und Finanzminister war, zum Gouverneur ernannt.

Zu einer blutigen Schlägerei

kam es in Cleveland (Ver. Staaten) zwischen Streikposten der Lewis-Gewerkschaft und Arbeits-willigen der Republic Stahlwerke, wobei ein Todesopfer und 55 Verletzte zu verzeichnen waren. Damit hat der verbrecherische Streikterror, der unter kommunistischem Einfluß stehenden Lewis-Gewerkschaft bisher 16 Todesopfer gefordert.

Jouhaux in Valencia

Eigenbericht der NS-Prese gl. Paris, 27. Juli.

Der über das Wochenende nach Valencia gereiste französische Gewerkschaftler Jou-haux hatte dort Besprechungen mit den spani-schen Oberbolschewisten. Man erörterte die Aussichten einer Einigung im Londoner Nicht-einmischungsausschuß und die Möglichkeit einer allgemeinen europäischen Gewerkschaftsaktion zugunsten der spanischen Bolschewisten. Schließ-lich lud Jouhaux eine größere Abordnung spanischer Marxisten zu der geplanten allfähr-lichen Antikriegsdemonstration in Paris am 1. August ein.

Moskauer Schatzzüge in London

Eigenbericht der NS-Prese

—cg. London, 27. Juli

Englische Wirtschaftskreise stellen eine un-heimliche Aktivität sowjetrussischer Elemente in England fest. Die Handelsvertretung des Rätebundes versucht, durch Zusicherung grö-ßerer Bestellungen die englische Geschäftswelt im Sinne Moskaus zu beeinflussen. Im ersten Halbjahr 1936 zahlten die Sowjets nur 4,58 Millionen Pfund Sterling für eng-lische Lieferungen; im ersten Halbjahr 1937 erreichen die Sowjetbestellungen die Summe von fast 11 Millionen Pfund Sterling.

Britischer Dampfer aufgebracht

London, 27. Juli

Der britische 2500-Tonnen-Dampfer „Ni-rupanu“ wurde auf der Höhe von Gijon in spanischen Hoheitsgewässern vom nation-alspanischen Kreuzer „Ciudad de Valencia“ aufgebracht und nach Ferrol geleitet. Es ist dies das dritte von nationalspanischen Schif-fen aufgebrachte britische Schiff.

und warm: „Ich würde dir gern helfen, so-weit ich irgend kann. Wenn dir mit ein paar hundert Mark gedient ist — ich weiß ja nicht, wieviel du brauchst — du darfst es nicht falsch auffassen —“

„Nein“, sagt Hans und ist erfüllt von einer starken Freude. „um Gottes willen, wie kann ich das falsch auffassen, Inge!“ Er merkt plötzlich, daß er seine Hand noch immer auf ihrer Schulter hat und nimmt sie fast verlegen fort. Er spricht hastig weiter: „Etwas habe ich ja selbst noch, und ich denke, es wird reichen.“

„Aber wenn es nicht reicht, Hans —“

„Sprechen wir noch über deinen Vorschlag. Abgemacht.“ Hans bleibt unvermittelt stehen und wendet sich ihr zu. Mit beiden Händen umspannt er ihre Arme. Dann sagt er rasch und froh: „Reid tut es mir aber doch, daß es mit dem Verkauf noch nicht geklappt hat. Denn ich habe mir nun mal in den Kopf gesetzt, die Sache müßte erst in Ordnung sein, bevor ich das tue, was ich vorhabe —“

Sie fragt unsicher: „Ich weiß ja nicht, was du vorhast?“

„Vielleicht dich etwas zu fragen!“ sagt er mit angehaltenem Atem.

„Du kannst mich ja auch später fragen, Hans“, lacht sie leise und glücklich.

In manchen alten Straßen kann man, be-sonders in den äußeren Stadtteilen, auch heute noch vereinzelt altmodische Villen an-treffen, schlichte einstöckige Gebäude, erbaut zu einer Zeit, in der die ganze Gegend noch so aut wie „vor den Toren“ lag. Die Ruhe und die Abgeschiedenheit sind längst dahin, die Gegend ist von der Stadt verschluckt, wo früher Wiesen lagen, laufen straßenlange graue Häuserblöcke, alles ist anders gewor-

den, und nur die alten Villen behaupten sich und schmucklos ihren angestammten Platz.

In einer solchen Villa wohnt Karl Möl-endorff mit seinem Sohn. Früher war auch noch Luise Möllendorff dabei, Rudis Mut-ter, sie starb vor einigen Jahren, und seit-dem führt eine Wirtschaftlerin den Haus-halt. Die Maschinenfabrik, die Karl Möl-len-dorff aus kleinste Anfängen heraus aufge-baut hat, liegt in der Schönhauser Allee, eine halbe Fahrstunde mit der Untergrund-bahn entfernt. Es wäre auf jeden Fall be-quem, besonders da sich der alte Möllen-dorff durchaus nicht zur Anschaffung eines Privatwagens entschließen kann, in eine moderne Stagenwohnung in der Nähe der Fabrik zu ziehen. Aber er kann sich nun ein-mal nicht dazu entschließen, die Villa auf-zugeben. Hier hat er mit seiner Frau ge-wohnt, hier ist der Junge groß geworden, hier ist er ungestört in seinem Garten, und hier will er bleiben. Schluß damit. Später, wenn er einmal nicht mehr ist, soll der Junge machen, was er will . . .

. . . Als Rudi Möllendorff an diesem Morgen erwacht, ist sein erster Gedanke die Niederlage des vergangenen Tages. Mit un-geschwächter Deutlichkeit durchlebt er noch einmal jeden einzelnen Vorgang — den Kauf, das Beschlagwerden, den Fuhel um den anderen, die weidigen, für ihn be-stimmten Pläne, die Szene während der Ein-zugung — und alles stößt auf neue feineren Ehrgeiz wund. Während er sich anzieht, grü-belt er verbissen darüber nach. Vielleicht wäre alles halb so schlimm für ihn, wenn es sich nicht in Inges Weisheit abgespielt hätte; erst daß sie es mit angesehen hat, macht ja die Demütigung so unerträglich.

(Fortsetzung folgt.)

Mitgliedskarte und Parteiabzeichen
Eine Klarstellung für die Parteianwärter

Wie das Gauhauptamt der NSDAP mitteilt, ist die zum Teil verbreitete Ansicht, daß die Volksgenossen, die einen Antrag zur Aufnahme als Mitglied in die NSDAP gestellt haben, erst nach zwei Jahren die Mitgliedskarte der Reichsleitung erhalten, unzutreffend. Die Mitgliedskarten werden vielmehr von der Reichsleitung in München zugunsten des Gauhauptamtes der NSDAP ausgestellt und über den zuständigen Ortsgruppenleiter dem Anwärter ausgehändigt. Vom Tage der Ausgehändigung an darf das Parteiabzeichen getragen werden.

Truppendurchmarsch

Gestern abend marschierte die 3. Abteilung des Artillerie-Regimentes Nr. 35 mit Musik durch unsere Stadt. Das Regiment hatte tagsüber in den Wäldern zwischen Deckenpfronn und Stammheim bivalliert und streift in Nachtmärschen vom Truppenübungsplatz Münsingen aus seiner Garnison in Karlsruhe zu. Die zweite Abteilung des Regimentes marschierte einige Stunden später geschlossen durch die Stadt. In der Gegend vor Pforzheim bezog das Regiment erneut Bivall.

Einzünftiger AdF.-Abend ist gestiegen

Verschiedene Umstände brachten es mit sich, daß für unsere AdF.-Urlauber aus dem Gau Düsseldorf erst gestern, am fünften Tage ihres Hierseins, der offizielle Begrüßungsabend steigen konnte. Was hinderte das aber daran, daß er gleich zünftig wurde wie sonst? Ja, mittlerweile waren die Bande zwischen Urlaubern und Einheimischen bereits so eng geworden, daß man sich umso besser verstand und deshalb auch umso fröhlicher miteinander feiern konnte.

Bis auf den letzten Platz waren die weiten Räume im „Badischen Hof“ besetzt, als Ortswart Pg. Stauf der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ als erster die Gäste aus dem rheinischen Gau, der uns heuer schon zum zweiten Mal Gäste schickte, willkommen hieß. Die dringvolle Enge im Raume brachte dann auch schon von selbst die rechte Tischführung mit sich und so werden die Worte von Bürgermeister Göhner, der die Gäste namens der Stadt Calw aufs herzlichste in deren Mauern begrüßte und sie einlud, unser Land und Leute, ihr arbeitsames und treubiederer Wesen kennen zu lernen, sicher auf fruchtbaren Boden gefallen sein. Recht gute Erholung und eine Heimkehr in neuer Kraft und Gesundheit — das war auch der Wunsch des Sprechers der Ortsgruppe Calw der NSDAP, Pg. Pfeiffer. Den Dank der Gäste an ihre Gastgeber brachte Reiseleiter Pg. Forte zum Ausdruck. Schönster Dank aber für das Erleben einer solchen AdF.-Reise müsse sein vermehrte Treue zum Führer, und neues, fröhliches Mitarbeiten wollen an seinem Werk.

Zwischen Rede und Gegenrede waren in bunter Folge eingelegt gefangliche und musikalische Darbietungen der Kapelle Franz, des Männer- und des gemischten Chores des Eisenbahn-Gesangsvereins Calw. Schwäbisches und Rheinisches und rheinischer Humor erklang in Wort und Sang und gar freudig kam nach diesem offiziellen Teil jedes der Aufforderung von Reiseleiter Forte nach: „Ramidemi! Garramba-dibarril! — Nun aber ein ins Vergnügen!, zum Tanz und Sang im inoffiziellen Teil.

Verkehrsunfall

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr fuhr ein Radfahrer in übermäßigem Tempo mit dem Fahrrad die Alburgerstraße gegen den Marktplatz (Marktstraße) abwärts. Um mit diesem Tempo die Kurve vom Marktplatz aus gegen die Marktstraße zu überfahren zu können, schnitt der Radfahrer schon beim Hause Beiser die Kurve derart verkehrswidrig, daß er in die Fahrbahn eines auf der rechten Straßenseite gegen den Marktplatz zu aufwärtskommenden Motorradfahrers kam und auf den Motorradfahrer aufstieß. Der Aufprall war so heftig, daß der Radfahrer über den Motorradfahrer hinweg auf die Straße flog und bewußtlos liegen blieb. Die Verletzung des Radfahrers war so, daß er sofort in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Aus Bad Liebenzell

Verkehrsunfälle

Vergangenen Samstag fuhr ein Pforzheimer Lastkraftwagen beim Umkehren in der Bahnhofstraße auf die vor dem Kurhaus Schwarzwald sich befindliche Umzäunung auf und beschädigte diese durch Umwerfen eines steinernen Pfeilers. Der Fahrer fuhr, ohne sich um den angerichteten Sachschaden zu kümmern, kurzerhand auf und davon. Er wurde aber inzwischen festgesetzt und wird sich nun an der Sachbeschädigung noch wegen Führerflucht zu verantworten haben. — Am Sonntag abend machte sich ein 19jähriger Junge zu einem Auto seines Vaters zu schaf-

fen. Der führerlose Wagen setzte sich nach rückwärts in Bewegung, wurde jedoch von einem vor der Garage stehenden Auto aufgehalten und somit ein Weiterfahren auf die Durchgangstraße, wo leicht ein größerer Unfall hätte entstehen können, verhindert. — Beim Klein-Wildbad ereignete sich am Montag früh ein noch gut abgelaufener Autounfall. Als ein Pforzheimer Personenkraftwagen beim Begegnen eines Fernlastzuges ausweichen wollte, kam derselbe zu weit rechts und fuhr mit einer Geschwindigkeit von 70 Km. in den Straßengraben. Der Fahrer versuchte nun unter Ausnutzung der Geschwindigkeit seines Wagens, wieder aus dem Graben herauszukommen, wobei sich aber der Wagen überschlug und in der verkehrten Fahrtrichtung wieder auf den Rädern auf der Straße landete. Der Fahrer, welcher glücklicherweise allein im Wagen saß, erlitt mehrere Schnittwunden im Gesicht und mußte

sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Wagen wurde sehr stark beschädigt und später nach Pforzheim abgeschleppt.

Unsere Kurorte bieten heute und morgen

Ein reichhaltiges Programm wickelt sich diese Woche in unseren Kurorten ab. Heute, Mittwoch, abend finden in Bad Liebenzell Vorführungen der Gymnastikschule A. G. Luder, Stuttgart, und anschließend Tanz statt. Bad Teinach wartet mit der Durchführung des Lustspiels „Ich liebe dich“ durch das Kurtheater Wildbad auf. Morgen abend, 29. Juli, finden in Hirsau Tanzspiele mit Preisen, in Bad Teinach ein Preisrätselkonzert in den Kuranlagen statt, und in Bad Liebenzell gibt das Kurtheater Wildbad in einem Gastspiel die Operette von Joh. Strauß „Wiener Blut“.

Ein Schulausflug — ins Wasser

Ausflug verbunden mit Schwimmwettkämpfen der deutschen Volksschule

Als Abschluß des Sommerhalbjahres führten die Oberklassen der Deutschen Volksschule Calw am vergangenen Montag ihren Schulausflug durch. Allerdings sollten die Kräfte der Schüler diesmal nicht bloß zu Land, sondern ganz besonders im Wasser erprobt werden.

Bei schönem Fahrtenwetter ging es mit Gesang zur Stadt hinaus. Gereifte Ahrenfelder, mit der Ernte beginnende Schnitter, die ganze Pracht der Meise- und Erntezzeit draußen in der Natur wurde uns bewußt. Durchs Hau, über Muckberg und Tafelberg führte uns der Weg zum Ziel der Wanderung: dem Stammheimer Freibad!

Dort angekommen, sollte jedes beweisen, was es im Laufe des Sommers im Wasser gelernt hatte. Knaben und Mädchen lieferten sich spannendste Kämpfe und groß war der Beifall, den die jeweiligen Klassenkameraden dem Sieger spendeten. — Die Staffeln waren ganz besonders umritten: Die Klasse 7 — dort Klasse 8. Da Volksschule — dort Mittelschule! — Im Voller- und Streckentauchen konnte sich mancher beinahe länger unter als über Wasser halten, mancher vermutlich Ertrunkene kam aber doch wieder an die Oberfläche. Ein wirklich gutes Wasserballspiel der Klassen 8 und 7 brachte den Abschluß der zweitägigen Wettkämpfe. Der Sieg fiel mit 1 Treffer an Klasse 8.

Als wir aufspazieren wollten, kam noch ein Betriebsausflug mit Männlein und Weiblein ins Freibad. Da gings lustig zu. Die hatten nämlich alle ihre Badekleidung vergessen und stürzten sich deshalb in voller Kleidung, mit Hose, Mantel, Rock, Hut usw. in die kühlen Fluten. — Spaß beiseite, die Kleiderschwimmer haben bewiesen, daß sie sich auch im Ernstfall retten und vielleicht auch anderen Menschen behilflich sein können. Der Gedanke, den der Schulleiter, Rektor G. B. E. L., diesen zum erstenmal von der Deutschen Volksschule Calw durchgeführten Schwimmwettkämpfen zugrunde legte, war der: Jeder Deutsche ein Schwimmer und Lebensretter!

Aus der Bewegung

Sprechabend der NSDAP in Althengstett

Letzten Montag abend fand im Gasthaus „zum Adler“ in Althengstett ein Sprechabend des Stützpunktes der NSDAP statt. Stützpunktleiter A. Schwämmle begrüßte mit herzlichen Worten die erschienenen Parteigenossen und machte anschließend die letzteren mit verschiedenen Rundschreiben der Kreisleitung bekannt. In seinen Schlussworten wies er die Parteigenossen auf das große Werk und gewaltige Ringen des Führers hin. Die einzelnen Glieder des deutschen Volkes stellen heute eine unzertrennliche Gemeinschaft dar, sie sind auf Gedeih und Verderben miteinander verbunden. Es ist die hohe Pflicht eines jeden Deutschen, vor allem aber jedes einzelnen Parteigenossen, wo immer er auch stehen mag, dafür Sorge zu tragen, daß diese neu geschmiedete Gemeinschaft nie wieder in die Brüche geht. Hernach sprach Schulungsleiter Käthele in leicht verständlicher Weise über das Wesen des Judentums und seine teuflischen Pläne. Der Gruß an den Führer beschloß den erlebnisreichen Abend.

Ein Einnachkurs in Stammheim

Letzte Woche wurde in den Räumen der Fortbildungsschule ein sehr stark besuchter Einnachkurs der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft der NS-Frauenenschaft durchgeführt. An zwei Abenden, bzw. Nachmittagen — der Kurs mußte wegen großer Beteiligung geteilt werden — lernten die Frauen und jungen Mädchen das Verstellen von Marmelade und Säften sowie die Frischhaltung von Gemüsen auf verschiedene, gut erprobte Arten. Auf praktischem Wege wurde hier gezeigt, wie jede einzelne deutsche Frau durch sachgemäße Verwertung ihres Ertrages

kein Schüler soll deshalb mehr die Schule verlassen, ohne Schwimmer zu sein.

Nachstehend die Ergebnisse:

Knaben:

1. Knaben: 50 m Brustschwimmen einzeln: 1. Sommer 54,6 Sek., 2. Dudichum 57,5, 3. Graf 59,3, 4. Ruoff 59,6, 5. Hahn 66,2, 6. Scholl 68, 7. Bauer 69,2, 7. Hengstberger 69,2, 8. Kiefer 70,8, 9. Hardecker 71,3.

2. Knaben: 50 m Rückenschwimmen einzeln: 1. Schimpf 63 Sek., Ruoff 64,8.

3. Knaben: 50 m Freistil einzeln: 1. Sommer 49,5 Sekunden, 2. Keppler 56,5, 3. Kentschler, A. 58,6, 4. Ruoff 59, 5. Dudichum 59,4, 6. Graf 61, 7. Hahn 63,4, 8. Reifenauer 66, 9. Lörcher 69, 10. Bauer 70,9, 11. Hengstberger 72,8, 12. Schweikardt 73,5, 13. Theurer 75, 14. Seyfried 76, 15. Hardecker 78,3, 16. Schöck 81,4, 17. Wasse 82,4, 18. Weber 84, 19. Reiz 91,5, 20. Raich 111.

4. Streckentauchen: 1. Schimpf 21,2 Sek., 2. Bläse 18, 3. Kentschler 16,4, 4. Sommer 16, 5. Hardecker 14, 6. Lörcher 11,4, 7. Hahn 7,7.

50 m Kleiderschwimmen: 1. Dudichum 62,8 Sek., 2. Hahn 72,8, 3. Lörcher 88, 4. Schimpf 107.

4 mal 50 m Staffel (Knaben): Kl. 8 3:43,2, Kl. 7 4:30,8.

Mädchen:

50 m Brustschwimmen einzeln: 1. Kiensle 54,2 Sek., 2. Weber 55, 3. Durner 60, 4. Freudenberger 60,3, 5. Rathfelder 62,8, 6. Ungemach 63, 7. Dittus 65, 8. Weiber 65,6, 9. Geseleschwerdt 67, 10. Rexer, Edith 67,9, 11. Hennefarth 68,8, 12. Pahlwahl 69,4, 13. Rexer, Ruth 70, 14. Mohr 76, 15. Franzeski 79,4, 16. Edler 79,5, 17. Ganzhorn 98, 18. Linkenheil 101,2.

50 m Freistil einzeln: 1. Durner 61 Sek., 2. Ungemach 63,2, 3. Freudenberger 67, 4. Dittus 72,2.

4 x 50 m Staffel: Mittelschule 4:12,8, Volksschule 4:30,4.

aus Feld und Garten mit beitragen kann zur Erlangung der Nahrungsfreiheit unseres Volkes.

Dorfabend in Simmozheim

Die Truppführerschule 4 des Reichsarbeitsdienstes in Calw veranstaltete zusammen mit Simmozheims Bevölkerung am Samstag einen Dorfabend. Schon am späten Nachmittag war die graue Truppe mit einem frischen Lied stramm ins Dorf einmarschiert und hatte sich alsbald in die Quartiere begeben. Als dann die Streichkapelle der T.S. den Abend mit einem flotten Marsch eröffnete, war der Lammjaal dicht besetzt. Erfreulicherweise war auch der Leiter der T.S. 4, Oberfeldmeister Volken, erschienen. Begrüßende Worte sprach sodann Bgm. Schelle und betonte, daß Simmozheims Gastfreundschaft sich noch immer bewährt habe. Dann stattete er den Dank der Gemeinde an die Quartiergeber ab, wünschte angenehme Stunden und auch, daß die Gäste stets gerne an Simmozheim zurückdenken mögen. Der Leiter des Abends, Feldmeister Teuschner, begrüßte die Simmozheimer, dankte Bgm. Schelle und Ortsgruppenleiter Rapp, die sich um das Zustandekommen des Abends besonders verdient gemacht hatten, und auch den Volksgenossen für die Gastfreundschaft. Darauf sprach er über die Erziehungsarbeit im RAD, mit seinen beiden Hauptpunkten, Arbeit am deutschen Boden und Arbeit am deutschen Menschen. Nach dem Gruß an den Führer erklangen die Nationallieder. Die Truppführer gaben nun Ausschnitte aus der Arbeit in der Truppführerschule. Unter Leitung von Feldmeister Klob wurde ein horisches Spiel vorgeführt. Worte des Führers wechselten mit solchen des Reichsarbeitsführers Gierl und waren mit packenden Liedern umrahmt: Unsere Spaten sind Waffen im Frieden; Un-

jere Spaten sind Waffen der Ehre; Wir tragen das Vaterland in unsern Herzen; Heiliges Feuer. Recht herzlich Beifall belohnte diese feierliche Darbietung. Nun folgten Bilder aus dem Tageslauf im RAD. Ein Sprecher ließ sie am Auge vorüberziehen. Einzelne davon fanden eine glänzende Darstellung, z. B. der Fröhlichkeit, die Flaggenhissung mit der Auslegung der Parole Horst Wessel, Frühlingspause auf der Bankette, gymnastische Übungen am Sportnachmittag und ein mit viel Humor und Wis durchsetzter Truppenabend. Nach diesen sehr beifällig aufgenommenen Bildern wurde geschlossen mit den Liedern „Es zogen auf sonnigen Wegen“ und „Ade zur guten Nacht“. Gemeinsam gesungene Volkslieder folgten, worauf bis tief in die Nacht hinein bei dem mitreißenden Spiel der Streichkapelle ausgiebig dem Tanz gebuhigt wurde. Gerne wird man sich in Simmozheim dieses so schön verlaufenen Abends erinnern, an dem es viele Führer des RAD, verstanden, Dorf und RAD, in so freundschaftlicher Weise miteinander zu verbinden.

Wie wird das Wetter?

Das Tief über der Ostsee hat seine Bedeutung für Süddeutschland verloren. Wir gelangen jetzt rasch in den Bereich eines vor Frankreich liegenden Hochdruckgebietes. Die Temperaturen werden daher kräftig ansteigen.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Veränderliche Winde, meist heiter, trocken, tagsüber warm.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Vorwiegend heiter und warm, am Abend Gewitter möglich.

Besenfeld, 27. Juli. Das fürchtbare Autounglück, das einen Mannheimer SA-Sturm betroffen hat und 29 Menschen das Leben kostete, jährt sich am Montag zum erstenmal.

Mutti, diese — die schmeckt so gut. Mutti liebt, denn Zahnpasta ist man ja nicht. Aber die Zunge ist dennoch stark beteiligt, und da ist das milde und wunderbar schöne Aroma der Nivea-Zahnpasta eine gute Hilfe, um auch die Kinder zur Zahnpflege anzuhalten.

Neuenbürg, 27. Juli. Zwei Gemeinden unseres Kreises durften am Sonntag Jubelstunde feiern. Der Musikverein Höfen feierte verbunden mit dem 2. Musikertreffen des Bezirks „Württembergischer Schwarzwald“ sein 15jähriges Jubiläum. Die Kameradenschaft Denach konnte ihr 50jähriges Jubiläum festlich begehen. Am Montag war Kinderfest.

Hausen a. d. Wirm, 27. Juli. Ein Maurer aus Lehnigen, der auf der falschen Straßenseite fuhr, stieß mit seinem Kraftwagen auf einen ihm entgegenkommenden Personwagen, wobei sein Rad zertrümmert und er selbst zu Boden geschleudert wurde. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte von dem Kraftwagen gleich ins Kreiskrankenhaus nach Leonberg gebracht werden.

Leonberg, 27. Juli. Da Landrat Dr. Haegle in Calw, der seit 12. Juni ds. Js. die Leitung des Oberamtes Leonberg innehatte, neuerdings mit der Oberamtsverwaltung in Neuenbürg beauftragt wurde, hat der Innenminister an seiner Stelle Landrat i. R. Krieger, Geislingen/St., als Amtverweser mit der Leitung des Oberamtes Leonberg beauftragt. Landrat Krieger ist im Kreis kein Fremder. Er hat bis 1928 als Landrat an der Spitze des Kreises Leonberg gestanden. — Beim Parkwärterhaus in der Nähe der Solitude stürzte ein Motorradfahrer, der die dortige Kurve mit zu hoher Geschwindigkeit durchfahren wollte. Er erlitt schwere Kopfverletzungen; sein Beifahrer kam mit einer leichteren Kniewerletzung davon.

Gönnigen Nr. Neutlingen, 27. Juli. (Gesährliche Messerstecherei.) Zwei auf Urlaub zu Hause weilende Männer gerieten in einem Wirtschaftslokal in einen Wortwechsel. Der eine wollte den andern, der betrunken war und sich zu laut benahm, nach Hause schicken. Darüber aufgebracht, überfiel er auf dem Nachhauseweg mit seinem Bruder den unliebamen Nahner und brachte ihm mit einem Stilettschwere Verletzungen am Kopfe bei. Zwei zu Hilfe eilende Einwohner wurden von ihm ebenfalls am Kopf verletzt, so daß alle drei in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußten.

Abtsgmünd, Kreis Alen, 27. Juli. Als in diesen Tagen der Fahrer eines Kraftwagens auf der Straße von Hüttlingen nach Abtsgmünd mit mittlerer Geschwindigkeit fuhr, raste plötzlich aus einer Hofeinfahrt eine wildgewordene Kalbe auf die Straße. Ein Zusammenstoß mit dem Motorrad war unvermeidlich. Die Kalbe wurde umgeworfen, brach das Bein und mußte geschlachtet werden. Der Motorradfahrer wurde etwa zehn Meter seitwärts gegen den in der Nähe vorbeifließenden Röhrenkanal geschleudert.



Schwarzes Brett
Dortemlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gau / Kreis / Ortsgruppen

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter:

Morgen, Donnerstag, abend, 21 Uhr, im „Bad, Hof“ (Glasaal) wichtige dienstliche Besprechung. Die Anwesenheit aller Zellen- und Blockleiter ist dringend notwendig und Pflicht.

Partei-Amtler mit betrauten Organisationen

NS-Frauenstaff, Gau Württemberg-Hohenzollern
Die Geschäftsräume der Gaufrauenstaffleitung sind in der Zeit vom 26. bis 31. Juli ferienhalber geschlossen.

Nd., Jv., Sam., Jm.

§3. Gef. 9/401. Gefolgschaftsführer:

Die Gefolgschaft tritt heute abend 8 Uhr in tadelloser Uniform vor dem Schulhaus in Altburg an. Karten sind mitzubringen. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Aus Württemberg

Stuttgarts auslandsdeutsches Fest

Stuttgart, 27. Juli.

Zum erstenmal wird dieses Jahr die volkswichtige Bedeutung, die Stuttgart als der Stadt der Auslandsdeutschen zukommt, im Rahmen eines großen festlichen Ereignisses aller Deffentlichkeit vor Augen treten.

Die Schwabenhauptstadt ist nicht von ungefähr die Stadt, der man die Betreuung der jenseits der Grenzen wohnenden Volksgenossen anvertraute. Schwaben wohnen in aller Welt, Schwaben haben jahrhundertlang, das oft bittere Geschick des heimatfernen Auswanderers erlebt, Schwaben aber haben auch Art und Wesen des deutschen Volkes draußen in Werk und Tat zur Bewunderung, zum Wohl der Welt fundgetan. Die Schwaben wissen darum um ihre hohe Aufgabe, die ihnen mit dem Ehrentitel, den ihre Hauptstadt mit Stolz trägt, übertragen wurde; sie werden der daraus entspringenden Verpflichtung getreulich nachkommen.

Die V. Reichstagung der Auslandsdeutschen, die vom 28. August bis 5. September in Stuttgart stattfindet, wird den Beweis dafür erbringen. Die vielen Tausende von Auslandsdeutschen, die man erwartet, werden spüren, wie stark man sich in Stuttgart mit ihnen verbunden fühlt. In den Arbeitstagen werden sie erkennen, wie tatkräftig die Anstrengungen, wie vorbildlich die Einrichtungen sind, die dem großen Gedanken dienen, alle Deutschen der Welt in einer einzigen lebendigen Familie zu vereinen. Die Teilnahme führender Männer der Regierung wird sie überzeugen, daß das Problem der Auslandsdeutschen als eines der vornehmsten im Reich betrachtet und auch behandelt wird.

Dr. Frick hält die Festrede

Die Haupttagung des Deutschen Auslands-Instituts wird ihren Höhepunkt in der Feier des zwanzigjährigen Bestehens des Instituts erreichen. In der Festigung, die am Samstag, 14. August, nachmittags 4 Uhr im Großen Haus der Württembergischen Staatstheater stattfindet, wird Reichsminister Dr. Frick die Grüße der Reichsregierung überbringen und die Festrede halten. Die Feier wird außerdem durch die Teilnahme des Sienbergs, Deutschen und Banater Deutschen Sängerbundes einen besonderen Rahmen erhalten. Etwa 400 Sänger und Sängerinnen aus dem Banat und aus Siebenbürgen werden in den herrlichen Trachten ihrer Heimat ihre völkischen Lieder singen und außerdem am Abend ein Festkonzert in der Liederhalle geben.

Rauchende Schloten werden beobachtet

Stuttgart sorgt für reine Atmosphäre

Stuttgart, 27. Juli

Seit einiger Zeit läßt Stuttgart von den die Stadt umgebenden Höhen aus besonders

stark rauchende Schornsteine beobachten und an Hand einer Karte feststellen, wenn sie gehören. Die übermäßig stark rauchenden Werke werden dann erjucht, Abhilfe zu schaffen, andernfalls die Stadt besondere Maßnahmen ergreifen werde. Durch diese Jagd auf Luftverpester werden täglich tausende Kilogramm Ruß von der Stadt ferngehalten. Um welche Mengen es dabei geht, zeigt allein schon das Beispiel des städtischen Dampfstraßwerkes, das durch einen eingebauten Rußabscheider täglich einen Anfall von 30 000 Kilogramm Ruß hat!

Drei Menschen liefen in die Fahrbahn

Stuttgart, 27. Juli

In drei Fällen mußten am Montag unvorsichtige Straßenbenützer ihre Unachtsamkeit beim Überqueren der Fahrbahnen mit schweren Verletzungen büßen. Beim Löwentor wurde ein 46 Jahre alter Mann von einem Radfahrer umgeworfen und erlitt neben anderen Verletzungen einen Schädelbruch. In ein Kraftrad lief in der Schloßstraße ein 62jähriger Mann und in einen Personenkraftwagen in der Landhausstraße ein 8 Jahre alter Schüler. Alle drei Personen liegen nun schwer verletzt in verschiedenen Stuttgarter Krankenhäusern.

Zwei Hitler-Jungen als Lebensretter

Stuttgart, 27. Juli

In diesen Tagen wurde im Neckarbad Oberürtheim durch den 14jährigen Jungvorkangehöriigen Walter Frey, Oberürtheim, der acht Tage vorher den Grundstein der DMO erworben hatte, ein 32jähriger Mann durch Tauchen aus dem Wasser gezogen und so am Leben erhalten. — Auch dem Hitler-Jungen Hermann Merk, Oberürtheim, gelang es, ein Mädchen vor dem Ertrinken zu retten. Merk hatte ebenfalls in der Woche zuvor den Grundstein der DMO erworben.

SA-Sturmabführer Ahlback †

Stuttgart, 27. Juli

Der Sturmab III/119 und mit ihm die gesamte SA trauert um den ihr plötzlich durch den Tod entzogenen Sturmabführer Pj. Max Ahlback, 1889 in Mannheim geboren, machte er den Weltkrieg mit und gehörte schon seit dem Jahre 1930 der SA an. Nach der Machtübernahme wurde er mit verschiedenen Aufgaben betraut und war zuletzt Führer des Sturmab III/119.

Die beste BDM-Singgruppe wird gesucht

Stuttgart, 27. Juli.

Was ist ein BDM-Singwettbewerb? Ganz einfach: Einige Schönen BDM oder Jungmädel treffen zusammen. Nach Vereinbarung singt jede Schar eines oder einige Lieder. Meist sind die gewählten Lieder die jeweiligen Lieblingslieder der Gruppe, zu der die Mädel gehören. Dann tritt das Schieds-

gericht, das aus verschiedenen Führerinnen gebildet ist, in Tätigkeit. Im Rahmen des großen Obergauportfestes des BDM findet am kommenden Samstag und Sonntag ein Singwettbewerb statt. Am Samstag nachmittag 3 Uhr treffen sich sämtliche Siegergruppen der 35 schwäbischen Jungmädeluntergaue, die am Sonntag zum sportlichen Wettbewerb antreten, im Gustav-Sieale-Haus.

Obergebietsführer Cerff kommt

Stuttgart, 27. Juli

Im Rahmen des Obergau-Sportfestes des Schwäbischen BDM, in der Hitler-Jugend wird am Sonntag, 1. August, vormittags 10 Uhr, in einer geschlossenen Feier in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste die feierliche Uebergabe von vielen hundert BDM-Wimpeln durch die Obergauführerin Maria Schönbberger vorgenommen. Der Leiter des Kultur- und Rundfunkamtes der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Cerff, wird bei der Feier eine Ansprache halten. Die Morgenfeier wird außerdem über den Reichsfender Stuttgart in der Zeit von 10 Uhr bei 10.30 Uhr übertragen werden.

Heute: Körperschulung, —

Morgen: Einsatzfähige Frauen!

Schon 400 Schwarzwälder Mädel haben sich bei der Untergauführung zum Obergauportfest gemeldet. 400 Mädel haben eine riesige Freude, an diesem Tag für ihren Untergau einstehen zu können!

Volksmädlinge auf der Anlagengau

Der Prozeß gegen Kollmar begann

Eigenbericht der NS-Press

Lüdingen, 27. Juli. Am Dienstagvormittag begann vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Lüdingen die Hauptverhandlung gegen den früheren Eiergroßhändler Viktor Kollmar in Reutlingen und seinen früheren Buchhalter Karl Walliser, der in Bekingen wohnhaft ist. Der Prozeß hat in der Deffentlichkeit großes Interesse gefunden, denn die frühere Eiergroßhandlung Kollmar war bis zum November letzten Jahres als gutes Geschäft bekannt. Am so größer war das allgemeine Erstaunen, als die großen Betrügereien des Kollmar bekannt wurden.

Die Untersuchungen, die im November letzten Jahres begannen, gaben ein ganz verwerfliches Bild, das um so abstoßender ist, als sich Kollmar nicht gescheut hat, lediglich um sein Vermögen zu erhöhen, die Allgemeinheit in größter Weise zu schädigen. Er hat geringere Waren zu teureren Preisen verkauft, seine Kunden dabei um Geld gebracht, und außerdem die Reichsbahn betrogen. Sein Buchhalter Walliser war ihm dabei ein treuer Gehilfe.

Den Anlaß dieses heutigen Prozesses gab die Entlassung Wallisers, der im Geschäft Kollmar Gelder unterschlagen hatte. Walliser deckte nun, um sich für seine Entlassung zu rächen, die Betrügereien Kollmars auf. Walliser selbst blieb allerdings auch nicht verschont, sondern er sitzt heute wegen Beihilfe neben seinem früheren Chef auf der Anlagengau.

Das Flugzeug rammt ein Motorboot

Eigenbericht der NS-Press

Friedrichshafen, 27. Juli. In der Konstanzer Bucht auf dem Bodensee spielte sich ein aufregender Vorfall ab. Ein vollbesetztes Verkehrsflugzeug startete gerade zu einem Passagierflug rund um den See. In diesem Augenblick tauchte ein Dampfer auf. Der Pilot des Flugzeuges beeilte sich, hochzukommen, bevor die Wellen an die Maschine schlagen konnten. Aber auch vom Konstanzer Hafen her war inzwischen ein Motorboot

herangetommen. Das Flugzeug konnte jetzt nicht mehr ausweichen und stieß mit dem Boot zusammen. Das Motorboot, das durch den Zusammenprall beschädigt worden war, konnte sich noch losmachen und steuerte mit eigener Kraft dem Lande zu. Das Flugzeug blieb liegen und mußte abgesehleppt werden. Der Schwimmer war zerfplittert, ein Propeller hatte einen starken Knacks, auch in den Tragflächen sah man Risse. Menschen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht verletzt worden.

Hausgehilfin im Schlaf überfallen

Der Täter ein früherer Laienbruder

Friedrichshafen, 27. Juli. Der auf einem Gut bei Markdorf beschäftigte 39 Jahre alte Karl Pfeiffer, gebürtig aus Bombrechts bei Lindau, überfiel in der Nacht zum Montag die 21 Jahre alte Hausgehilfin Frida Wirth aus Hohenemmingen bei Heidenheim in der Schlafkammer und brachte ihr durch mehrere mit einem Hammer ausgeführte Schläge schwere Kopfverletzungen bei.

Pfeiffer hatte bereits vor einer Woche versucht, das Mädchen zu erstickern, doch setzte sich dieses energisch zur Wehr, so daß er von ihm abließ. Seit diesem Tage hatte sich Pfeiffer von seinem Dienstherrn entfernt und in den letzten Tagen planlos herumgetrieben. Am Sonntagabend traf er mit dem letzten Zug gegen 11 Uhr in Markdorf ein und begab sich auf das Gut nach Wirmetsweiler. Durch die Stallung gelangte er in die Gefindekammer, wo er die Tat verübte. Nach der Tat ging er nach Markdorf und äußerte sich einem Polizeibeamten gegenüber, in Wirmetsweiler sei etwas passiert, man solle dort nachsehen. Auf der Genarmenstation erklärte er, in Wirmetsweiler sei ein Mädchen halbtot geschlagen worden. Es ist anzunehmen, daß Pfeiffer die Tat in geistiger Unmacht ausgeführt hat. Pfeiffer weilte zwölf Jahre lang als Laienbruder in Maria-tann in Baden und gilt als Psychopath. Er kam vor einem Jahr nach Wirmetsweiler, wo er als Waffer tätig war.

Letzte Nachrichten

Im Verlauf einer Aussprache im englischen Unterhaus über die Wehrhaushalte antwortete Lord Inskip auf frühere Angriffe Churchill, der in der Aufstellung von Geschützen auf spanischem Boden eine Bedrohung Gibraltar erblickt hatte. In Anbetracht der Kämpfe in Spanien sei die Anwesenheit solcher Batterien wohl verständlich. Es sei nicht nötig, irgendwelche finsternen Absichten gegen England zu erfinden. Die Regierung habe sich sorgfältig mit der Angelegenheit befaßt und es bestehe kein Grund dafür, diese Frage überhaupt aufzuwerfen oder aber Besorgnis über die Lage zu hegen. Auf der anderen Seite sei Genta schon immer bewaffnet gewesen.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Dienstag, 27. Juli

Auftrieb: 14 Ochsen, 145 Bullen, 172 Kühe, 75 Färsen, 889 Kälber, 390 Schweine.
Preise: Ochsen a 42—44, b 40; Bullen a 40 bis 42, b 38; Kühe a 39—42, b 38—39; Färsen a 41—43, b 38—39; Kälber a 60—65, b 53—59, c 42—50, d 35—40; Schweine a 55, b 1. 55, b 2. 55, c 54, d 51, Säuen 1. 54—55 RM. für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 27. Juli. Ochsenfleisch 1. 75—78; Bullenfleisch 1. 72—75; Kuhfleisch 1. 72—75, 2. 58—63, 3. 48 bis 52; Färsenfleisch 1. 75—78; Kalbfleisch 1. 86 bis 97, 2. 70—80; Hammelfleisch 1. 86—90, 2. 70 bis 78; Schweinefleisch 73 RM. für je 50 Kilogramm. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen- und Färsenfleisch lebhaft, Kuhfleisch ruhig, Kalbfleisch mäßig belebt, Hammelfleisch ruhig, Schweinefleisch lebhaft.

Gehingen, den 27. Juli 1937
Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
August Breitling †
Schmiedmeister
erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, dem Leichendchor und dem Musikverein, für die ehrenden Worte und Kranzspenden, wie auch zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung von Seiten der Freiwilligen Feuerwehr Gehingen und der Schmied-Innung Calw sowie allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: **Anna Breitling**

Kauft bei unsern Inserenten
Gesucht
wird zu möglichst baldigem Eintritt
tüchtige Stenotypistin
in Dauerstellung nach Calw.
Handschriftliche Bewerbungen mit Stammliste, Lichtbild, Zeugnissen, Nachweis der arischen Abstammung unter Angabe des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche unter **R. 300** an die Schwarzwaldwacht erbeten.

Kleinanzeigen
bitte nicht in den Schalter werfen!
Sie kommen meist von uns unbekanntem Auftraggebern und können deshalb nur gegen Barzahlung aufgenommen werden.
Der Verlag der „Schwarzwald-Wacht“

Ein junger tüchtiger
Maler
findet für längere Zeit Beschäftigung
J. Walz, Bad Leinach
Malergeschäft

GLOBAX
Schnell-Wäsche
regenweiches Wasser
blendend weisse Wäsche
300-Gramm-Packung 30 Pfg.
600-Gramm-Packung 58 Pfg.
Zu haben bei:
Drogerie Bernsdorf, Eugen Dreiß
R. Hauber, Fr. Lamparter
Fr. Nonnenmacher, K. O. Vinçon
Hirsau: O. Jädler
Liebenzell: Hermann Kurz
Gerhard Paulus, Karl Häußler

Die neuen SINGER
Haushalt-Nähmaschinen
KI. 201
Weitestgehende Zahlungsleistungen. Mäßige Monatsraten.
Singer Nähmaschinen-A.G.
Calw, Lederstr. 19

Schöne
Stangen-Bohnen
verkauft in jedem Quantum.
Chr. Stürner, Calw.

Zeitung!
gulaschn
Jabni gnuwan!

Sunghühner
3 und 4 Monate alt, gute Leget,
liefert zu 3.30—3.50 Mk.
Andr. Mitschke, Raimshelm

Wenn's jetzt in die Ferien geht
wenn Sie losgelöst vom Alltag irgendwo fern der Heimat herrliche Ruhetage erleben, dann empfinden Sie die tägliche Post von daheim als besondere Freude. Lassen Sie sich Ihre „Schwarzwald-Wacht“ nachsenden. Das kostet wenig Geld und hält Sie über alles auf dem Laufenden!